Wenn Sie Probleme mit der Darstellung des Newsletters haben, klicken Sie bitte hier

Hält „Weltwirtschaftsmotor" USA auch die deutschen Aktien am Laufen?

Sehr geehrte financial.de-Leser,

Experten blicken mit gemischten Gefühlen auf die kommende Börsenwoche. Markus Reinwand von der Helaba sieht das derzeitige Umfeld erfahrungsgemäß als „die beste Phase für Aktien". Dafür sprächen die nachlassende Risikoscheu, anhaltend niedrige Zinsen und gleichzeitig anziehende Frühindikatoren.

Viele Investoren seien aus Angst vor einer weiteren Eskalation der Staatsschuldenkrise immer noch sehr defensiv positioniert und stünden nun unter Druck. „Immerhin hat sich ein starker Januar in der Vergangenheit schon häufig als Vorbote für weiter steigende Aktiennotierungen erwiesen", so Reinwand.

In den insgesamt positiven Grundton mischen sich aber auch wieder skeptischere Stimmen. „Die Gefahr negativer Überraschungen hat sich mit der zuversichtlicheren Erwartungshaltung erhöht", heißt es im Wochenausblick der Landesbank Berlin. Die Gefahr von Kursrückschlägen habe weiter zugenommen.

Für eine zögerliche Haltung der Anleger könnte dabei vor allem die Hängepartie um die Zukunft Griechenlands in der Eurozone sorgen, die am Wochenende und im Laufe der kommenden Woche in die nächste Runde geht. Zunächst steht am kommenden Sonntag in Athen die Abstimmung über das Sparprogramm im Fokus. Sollte das griechische Parlament gegen den Rettungsplan stimmen, würde es kein Geld mehr von den internationalen Gebern bekommen.

Von den Konjunkturaussichten in den USA als „Weltwirtschaftsmotor" ziehen Experten positive Rückschlüsse. Trotz des insgesamt nicht überzeugenden Verlaufs der Berichtssaison stimmt es Investmentanalyst Uwe Streich von der Landesbank Baden-Württemberg zuversichtlich, dass mit den Technologie- und Konsumwerten besonders wichtige Sektoren überzeugt hätten. „Dies deutet auf eine intakte Wachstumsdynamik in den USA hin und sollte daher auch dem Aktienmarkt mittelfristig weiteren Schub verleihen."

In Deutschland steht am Dienstag der ZEW-Index auf der Agenda: Nach einem Sprung im Januar trauen die Postbank-Experten der Konjunkturerwartung unter den Analysten keine weitere starke Verbesserung zu.

Und nun wünschen wir viel Spaß beim Lesen des GBC-Insiderindikators und der weiteren Meldungen in unserem Wochenrückblick.

Ihre
financial.de-Redaktion

Analysten:
Cosmin Filker (Dipl. Betriebswirt), Analyst GBC AG
Manuel Hoelzle (Dipl. Kfm.), Chefanalyst GBC AG

GBC AG
Investment Research

Der GBC-Insiderindikator – Kommentar KW 06

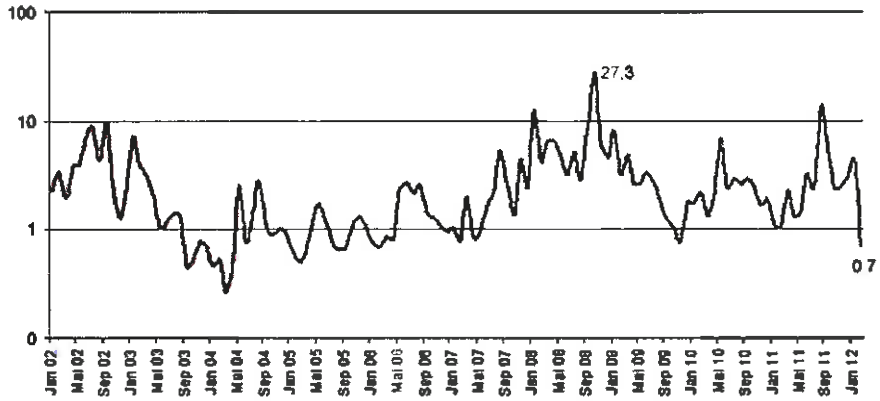
GBC-Insiderindikator unterhalb von 1,0 Punkten – Insiderverkäufe nehmen zu

Nachdem die deutschen Manager in den ersten Jahreswochen die steigenden Aktienkurse nutzen konnten um kräftig Aktien eigener Unternehmen zu kaufen, treten nun die Insider wieder verstärkt auf der Verkäuferseite auf. Dies zeigt die Auswertung der vergangenen Woche, in der insgesamt 12 Käufe und 17 Verkäufe gemeldet wurden. Damit ist unser GBC-Insiderindikator mit 0,7 Punkten unter die kritische Marke von 1,0 gefallen. Daraus lässt sich zunächst eine negative Erwartungshaltung der deutschen Insider hinsichtlich der künftigen Marktentwicklung ableiten.

Ein kritischer Blick auf die jüngst gemeldeten Verkäufe zeigt jedoch, dass ein Großteil der Verkäufe bei der Siemens AG getätigt wurden. Bereinigt um diese Verkäufe läge der GBC-Insiderindikator bei 1,2 und damit noch knapp im positiven Bereich. Um eine endgültige Aussage aus den Insidertrades abzuleiten, muss die Entwicklung der kommenden Wochen abgewartet werden.

Financial.de Insiderindikator 11.02.2012

GBC-Insiderindikator (Monatsbasis)



1 = Verhältnis zwischen Kauf und Verkaufstransaktionen ist ausgeglichen
>1 = Kauftransaktionen überwiegen
<1 = Verkaufstransaktionen überwiegen

Insiderkaufstransaktion im Fokus - Insider-Kaufaktie der Woche (KW 06):
VITA 34 AG (WKN: A0BL84) - Insiderkäufe durch den Aufsichtsratsvorsitzenden Holger Födisch - aktueller Kurs 10.02.12: 3,20 €

Datum	Name Insider	Stellung	Art	Anzahl	Kurs in Euro	Volumen in Euro
16.01.2012	Holger Födisch	Aufsichtsrat	Kauf	7.000	2,48	17.360
17.01.2012	Holger Födisch	Aufsichtsrat	Kauf	13.000	2,53	32.890

Vor etwa einem Jahr hatten wir die Insiderkäufe des Aufsichtsratsvorsitzenden Holger Födisch zum Anlass genommen, um die VITA 34 AG zu analysieren. Sowohl die operative Entwicklung als auch die Abbildung dieser durch die Kursentwicklung der Gesellschaft, haben sich zwischenzeitlich nicht zufrieden stellend entwickelt.

Demnach fielen die 9-Monatszahlen beim größten deutschen privaten Einlagerer von Nabelschnurblut unterhalb der Erwartungen aus. Hauptsächlich die angespannte wirtschaftliche Lage in Spanien und damit die gesunkene Bereitschaft Vorsorgeaufwendungen zu tätigen, hatte Spuren in der operativen Entwicklung der VITA 34 AG hinterlassen. Zugleich fielen die Einlagerungen des Norddeutschen Knochenmark- und Stammzellenregister (NKR) in 2011 komplett weg, so dass sich insgesamt die Zahl der Einlagerungen in den ersten neun Monaten auf 6.840 (VJ: 8.293) um etwa -18 % rückläufig entwickelte.

Die Umsatzerlöse hingegen lagen bei 12,10 Mio. € und verzeichneten gegenüber der Vorjahresperiode sogar ein leichtes Plus von +1,2 %. Einen großen Anteil daran hatte allerdings die Konsolidierung der Secuvita S.L. (Umsatzerlöse im GJ 2009: 2,3 Mio. €), für die im Mai 2010 durch den Erwerb restlicher Anteile ein Mehrheitsverhältnis der VITA 34 AG erreicht wurde.

Einmalkosten wie etwa Kosten für F+E-Kooperation sowie erhöhte Logistikkosten belasteten darüber hinaus die Ergebnissituation der Gesellschaft. Dementsprechend lag das EBIT mit -0,47 Mio. € unterhalb des Vorjahreswertes von 0,37 Mio. €. Im Jahresverlauf zeichnete sich jedoch eine Verbesserung der Kostenrelationen ab (hauptsächlich im Verwaltungsbereich), so dass ein sukzessiver Anstieg des EBIT umgesetzt werden konnte. Im Q3 2011 lag das EBIT bei 0,24 Mio. €. (Q3 10: 0,19 Mio. €).

Diese Entwicklung hatte das Unternehmen zum Anlass genommen um die Prognosen anzupassen. Auf Gesamtjahresbasis 2011 sollen daher die Umsätze unterhalb des Vorjahresniveaus liegen. Aufgrund positiver Sondereffekte im Steuerbereich dürfte dann die Gesellschaft ein Nachsteuerergebnis von etwa 0,80 Mio. € erzielen, was einem EPS von 0,30 € gleichkommt. Bei einem aktuellen Kursniveau von 3,20 € liegt damit das erwartete 2011er KGV knapp über 10.

Besonders wichtig für die künftige Entwicklung der Gesellschaft dürften geplante Kooperationen mit großen Krankenkassen sein, die die Wahrnehmung bezüglich der Vorteile der Einlagerung von Nabelschnurblut steigern könnten. Ebenfalls sollten erfolgreiche Behandlungen mit Stammzellen aus dem Nabelschnurblut zukünftig zu einer steigenden Einlagerungsbereitschaft führen.

Vor diesem Hintergrund, sowie auch unter der Voraussetzung einer Verbesserung des spanischen Marktumfelds, lassen sich für die kommenden Geschäftsjahre Größenordnungen beim KGV von deutlich unter 10 erwarten. Auf diese Annahme aufbauend, ist der Insiderkauf des Aufsichtsratsvorsitzenden als nachvollziehbar zu werten.

* Ein Katalog möglicher Interessenskonflikte finden Sie hier

Hinweis zum GBC Insiderindikator. Wissenschaftliche Untersuchungen und Studien für den deutschen Kapitalmarkt deuten darauf hin, dass Insidertransaktionen wichtige Informationen für den Kapitalmarkt übermitteln. So untermauern empirische Beobachtungen die Vermutung einer Indikatorwirkung von Directors' Dealings für die Geschäftsentwicklung des betreffenden Unternehmens. Zudem lassen sich solche Aktivitäten tendenziell auch als Indikator für die zukünftige Gesamtentwicklung heranziehen, da Informationsträgern von Unternehmen häufig ein antizyklisches Handeln bescheinigt wird.

Anzeige